

VORWORT

Der vorliegende Band enthält Auszüge aus den Jugenderinnerungen¹ des für die Geschichte des Faches bedeutenden Leipziger Indogermanisten Karl BRUGMANN (1849–1919; im folgenden KB), die dieser 1917 während eines Rekonvaleszenzaufenthaltes in einem Sanatorium in Bad Elster verfaßt hat. Der mit den Worten „Meinen Kindern und Kindeskindern gewidmet“ überschriebene Text schildert sein Leben bis zu seiner Litauen-Reise im Herbst 1880. Von da an hat KB in dem sog. „Schwarzen Buch“, auf das er im Schlußsatz dieser Erinnerungen selbst verweist, Journal geführt; er beschreibt dort vornehmlich sein Familienleben, und auch in den Jugenderinnerungen stellt Privates das für die Sprachwissenschaftsgeschichte Interessante weit in den Schatten. Wie das „Schwarze Buch“, das nach KBs Tod 1919 von seiner Witwe Valeska BRUGMANN als Familientagebuch bis zu ihrem eigenen Tod weitergeführt wurde, befinden sich die Jugenderinnerungen heute im Besitz eines Enkels von KB, nämlich von Generalmajor a.D. Gerhard BRUGMANN (Westermoor), der die alleinigen Verfügungsrechte über diesen Text besitzt und bei der vorliegenden Veröffentlichung von Teilen daraus mitgewirkt hat. Er hat auch die im Anhang beigefügten Auszüge aus dem „Schwarzen Buch“ bereitgestellt, die die beiden von KB selbst angesprochenen Auslandsreisen sowie die erfolglos gebliebene Voranfrage der Johns Hopkins University wegen einer möglichen Berufung dorthin betreffen, und ebenso die hier publizierten Photos.

¹ Der Text muß Wilhelm STREITBERG seinerzeit bei der Niederschrift seiner „Worte zum Gedächtnis an Karl Brugmann“ (*BVSGW* 73/2, 1921, 25*–40*) vorgelegen haben, die ganz deutliche Anklänge zeigen.

Bedauerlicherweise sind diese Jugenderinnerungen nicht im Original, also in KBs Autograph, das verschollen ist, erhalten geblieben, sondern nur in einer Abschrift (wohl des Originals), die nach Gerhard BRUGMANNs Kenntnis um 1939 von einer Sekretärin von KBs Tochter Else VON HASE-KOEHLER angefertigt wurde. Diese Abschrift enthält – abgesehen von einigen Lücken in einer hier nicht abgedruckten Passage – eine Reihe von ganz offensichtlichen Fehlern, insbesondere in der Schreibung von Namen (*Rietschl* immer so), sowie etliche Formenvarianten (*Kaffee/Kaffe*, *Zarncke/Zarnche* usw.), die eindeutig auf Schwierigkeiten und Unsicherheiten dieser Sekretärin bei der Lesung von KBs handschriftlichem Original zurückzuführen sind, so daß es uns als Herausgebern sinnvoll erschien, stillschweigend auszugleichen und zu korrigieren und nicht den fehlerhaften Text des (wenn man so will) Subarchetypus herzustellen.

Eine Publikation des Textes ist zuerst von Elisabeth RIEKEN (Marburg) und Manfred MAYRHOFER (Wien) angeregt worden. Schließlich hat sich die Möglichkeit ergeben, ihn in den Schriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der KB als korrespondierendes Mitglied angehört hat, zu veröffentlichen. Hierfür gebührt den Herausgebern der *Veröffentlichungen zur Iranistik*, Bert FRAGNER und Velizar SADOVSKI, ein herzlicher Dank.

Laboe/Westermoor, Sommer 2008

Die Herausgeber